



Testergebnis: negativ

Mein Testergebnis ist negativ - was bedeutet das?

Hatte man bei Ihrer Krebsvorsorgeuntersuchung auffällige Zellveränderungen festgestellt, so sind diese mit größter Wahrscheinlichkeit nicht HPV-bedingt und somit keine Vorstufen eines späteren, durch dieses Virus ausgelösten Gebärmutterhalskrebses. War Ihr PAP-Test unauffällig und das HPV-Test-Ergebnis negativ, kann man davon ausgehen, dass Sie mit nahezu 100%iger Sicherheit in den nächsten 3 Jahren nicht an Gebärmutterhalskrebs erkranken werden.

Trotzdem sollten Sie nach wie vor an der jährlichen Vorsorgeuntersuchung teilnehmen, weil hierbei auch andere Krebsarten erkannt werden können.

Was ist für einen HPV-Test notwendig?

Ihr Frauenarzt führt einen Abstrich an der Innenwand des Gebärmutterhalses durch – das ist harmlos, schmerzlos und ungefährlich. Dieser Abstrich wird ins Labor geschickt. Innerhalb weniger Tage liegt das Ergebnis inklusive Analyse der Risiko-Subtypen vor.



Empfohlene Laboruntersuchungen

Laborparameter	Untersuchungsmaterial
HPV-DNA Nachweis	Spezial-Abstrich

Wir beraten Sie gerne eingehend

Über diese und andere „Individuelle GEsundheits-Leistungen“ informieren wir Sie gerne und stellen Ihnen unverbindlich Ihr persönliches IGEL-Gesundheitsprogramm zusammen.

Praxisstempel:



Zuständig für Ihre Laboruntersuchungen:



MEDIZINISCH-DIAGNOSTISCHE
INSTITUTE

Sonnenburger Straße 70 · 10437 Berlin
Tel. 0 30/ 44 33 64 200 · Fax: 0 30/ 44 33 64 10
www.mdi-labor.de

MDI-2002/09 | © Medizinisch-Diagnostische-Institute / Schutzgebühr: 2,00 €



IGEL
Individuelle GEsundheitsLeistungen

Humanes Papillomavirus (HPV)



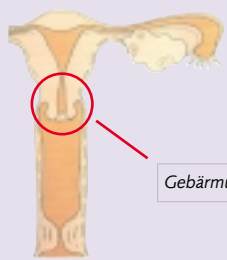
Ursache des Gebärmutterhalskrebses

Vorsorge schützt!

IGEL helfen dabei.

Was ist HPV?

Es ist heute unstrittig, dass HPV – das humane Papillomavirus – der häufigste Auslöser des Gebärmutterhalskrebses ist. Gegenwärtig sind mehr als 70 verschiedene Untertypen dieses weit verbreiteten Erregers identifiziert. Nicht alle führen zu einer Erkrankung. Ein Teil dieser Untertypen des HPV können zur Entstehung von Warzen an Händen und Füßen führen, wieder andere rufen sogenannte Kodylome (Feigwarzen) im Genitalbereich hervor. Einige besonders gefährliche Untertypen können aber eine Veränderung der Zellen des Gebärmutterhalses hervorrufen. Diese ist dann die Basis für einen möglichen Gebärmutterhalskrebs.



Gebärmutterhals

Neuere Studien belegen, dass die gefährlichen HPV-Untertypen 16 und 18 bei 99,7% der Patientinnen mit Gebärmutterhalskrebs nachgewiesen wurden.

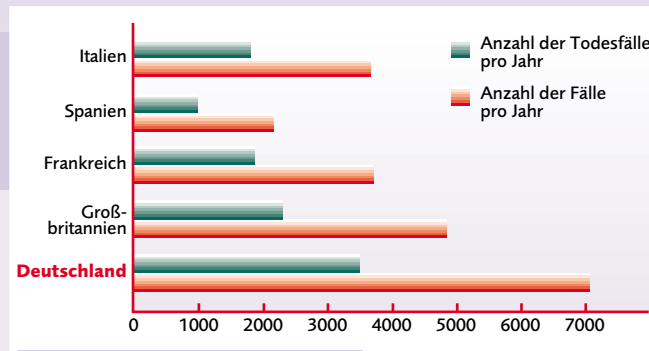


Wie verbreitet ist das HPV-Virus?

Untersuchungen in der Bevölkerung haben gezeigt, dass sich die meisten sexuell aktiven Menschen irgendwann eine HPV-Infektion zuziehen.

Die Mehrheit merkt hiervon nichts; ein Großteil der HPV-Infektionen heilt von selbst aus. Bei einem Teil der Frauen führt die HPV-Infektion zu Zwischenblutungen, Brennen und Schmerzen, sie kann auch Genitalwarzen verursachen.

Wenn das Virus längere Zeit im Körper erhalten bleibt und zu den pathogenen Untertypen gehört, kann es unter Umständen einen Gebärmutterhalskrebs auslösen.



Häufigkeit der Erkrankungen und Todesfälle durch Gebärmutterhalskrebs in Europa

HPV-Test und Krebsvorsorgeuntersuchung

Wie unterscheidet sich der HPV-Test von der Krebsvorsorge-Untersuchung?

Im Rahmen der Krebsfrüherkennung wird der Gebärmutterhalsabstrich auf abnorme Zellveränderungen untersucht (PAP-Test). Werden hierbei Auffälligkeiten festgestellt, führt der Arzt weitere Tests durch, um eine Krebserkrankung zu bestätigen oder auszuschließen. Beim **HPV-Test** kann das Virus inklusive der Risikobewertung des Untertyps schon nachgewiesen werden, wenn es noch gar keine Zellveränderungen gibt. Da das HPV-Virus aber die häufigste Ursache eines späteren Gebärmutterhalskrebses ist, können im Fall eines positiven Ergebnisses sehr viel früher Behandlungsmaßnahmen ergriffen werden.

Testergebnis: positiv

Mein Testergebnis ist positiv - bekomme ich jetzt Gebärmutterhalskrebs?

Nein, so einfach ist das zum Glück nicht! In der Regel bekämpft ein gesunder Körper die HPV-Infektion innerhalb weniger Monate. Bleibt jedoch das Virus längere Zeit aktiv im Körper oder ist zusätzlich der PAP-Abstrich auffällig, dann besteht allerdings ein erhöhtes Risiko dafür, dass dies bereits Vorstufen eines Gebärmutterhalskrebses sein könnten.

Für Ihren behandelnden Arzt sind dies aber wertvolle Hinweise – er kann rechtzeitig eine Behandlung einleiten.